

Karl Karner
WASSERSPIELE

Ausstellungsdauer
22. Mai - 20. Juni 2026

Öffnungszeiten
Di - Fr 11 - 18 Uhr
Sa 11 - 16 Uhr



Karl Karner, sÜCc, 2026, aluminium, height: 600cm; Photo: Courtesy of Karl Karner

Galerie Kandlhofer freut sich am Donnerstag, dem 21. Mai 2026 die neue Einzelausstellung *Wasserspiele* der österreichischen Künstler Karl Karner zu präsentieren. Die Ausstellung wird vom 22. Mai bis 20. Juni 2026 in der Galerie Kandlhofer, Brucknerstraße 4, 1040 Wien zu sehen sein.

Karl Karners Ausstellung *WASSERSPIELE* steht für eine aktuelle und konsequente Weiterentwicklung seiner künstlerischen Praxis. Im Zentrum steht seine langjährige Auseinandersetzung mit Ökologie, Materialität und dem vielschichtigen Verhältnis zwischen Mensch und Natur. Ausgehend von seiner kontinuierlichen Beschäftigung mit ökologischer Fragilität, insbesondere der zunehmenden Wasserknappheit und den Auswirkungen menschlicher Eingriffe auf Landschaften, richtet die Ausstellung den Blick auf die Dringlichkeit der Frage, was beim Thema Wasser tatsächlich auf dem Spiel steht und wie weit wir bereit sind, dafür zu gehen.

Karners Bezug zu diesen Themen ist dabei keineswegs rein konzeptuell, sondern unmittelbar mit seiner eigenen Lebensrealität verbunden. Bereits seit seinen Zwanzigern engagiert er sich aktiv in Renaturierungsprojekten, darunter das *Tümpel-Projekt*, bei dem sämtliche Erlöse seiner Arbeiten dem Ankauf geschützter Flächen für den Naturschutzbund Steiermark zugutekamen. Dieses unmittelbare Engagement bildet die Grundlage seiner künstlerischen Praxis und macht die Arbeiten zu mehr als bloßen Reflexionen über Natur und Verantwortung.

Mit *WASSERSPIELE* verlagert Karner Elemente des Außenraums in den Ausstellungsraum und entwirft dabei eine ambivalente, präzise inszenierte Umwelt. Mithilfe von Teerpappe, wie sie üblicherweise zur Abdichtung von Dächern verwendet wird, schafft er einen versiegelten Boden, in dem sich Wasserflächen sammeln und spiegelnde

Oberflächen, die an Tümpel oder Orte der Ruhe erinnern, schaffen. Innerhalb und rund um diese künstlich erzeugte Landschaft treten Skulpturen hervor, die ein Spannungsfeld zwischen Nachahmung und Eigenständigkeit eröffnen. Natur wird nicht reproduziert, sondern vielmehr in ihrer Unfassbarkeit und Unkontrollierbarkeit reflektiert.

Dieses Verhältnis von Imitation und Kontrolle bildet einen zentralen Ausgangspunkt der Ausstellung. Wesentliche inhaltliche Stränge wie etwa die Angst vor Wasser (*Wasserangst*) oder das Verlernen gewohnter Beziehungen zur Natur, ziehen sich durch den neuen Werkzyklus. Fließende Gesten werden eingefangen, vergrößert und anschließend in Aluminium oder Bronze gegossen. Flüchtige Bewegungen verwandeln sich so in erstarrte Monumente. Zwei gegensätzliche Oberflächen, die eine glatt, die andere sichtbar händisch bearbeitet, erzeugen dabei eine Spannung zwischen Kontrolle und Loslassen, zwischen Prozess und Endzustand.

Karners Skulpturen greifen organische Formen wie Pilze, Baumrinden, Äste oder Magnolienzapfen auf, verdichten sich jedoch zu hybriden, teils grotesken und beinahe magischen Wucherungen, die sich eindeutigen Zuschreibungen entziehen. Die Arbeiten bleiben beweglich in ihrer Bedeutung. Sie reagieren auf ihre Umgebung und verändern ihre Wirkung je nach räumlichem Kontext und Platzierung. Sowohl im Innen- als auch im Außenraum, funktionieren sie weniger als abgeschlossene Objekte und vielmehr als aktive Teilnehmer eines fortlaufenden Dialogs zwischen Material, Raum und Betrachtenden.

Partizipation spielt dabei eine wesentliche Rolle. Karners Installationen eröffnen einen gemeinsamen Erfahrungsraum, in dem sich die Grenzen zwischen Beobachtenden und Beobachteten zunehmend auflösen. So entsteht eine Plattform in der Austausch, Veränderung und Unvorhersehbares gleichermaßen zugelassen sind.

Mit WASSERSPIELE öffnet Karner seine Praxis in neue Richtungen. Zwischen Performance, Zeichnung und Skulptur bewegend, verbindet er skulpturale Ansätze mit landartartigen Interventionen und räumlichen Inszenierungen. Seine Arbeiten stehen dabei in einer erweiterten Tradition von Künstler*innen, die sich mit Landschaft und Material auseinandersetzen – von frühen Land-Art-Positionen mit Wasser bis hin zu zeitgenössischen Bildhauerinnen wie Urs Fischer, Roxy Paine und Ursula von Rydingsvard. Gleichzeitig bewahrt Karner eine eigenständige Bildsprache, die stark in Geste, Prozess und Ort verankert bleibt.

Die Ausstellung versteht sich als intensive Reflexion über Wasser, betrachtet sowohl als Substanz als auch als Symbol: als essenzielle Lebensgrundlage, potenzielle Gefahr, Ausdruck von Privileg und zunehmend bedrohte Ressource. Karner versucht nicht, diese Bedeutungen festzuschreiben. Stattdessen schafft er Situationen, in denen die Besucher*innen auf eine Weise mit dem Material und Kräften aufeinandertreffen, die sich seiner Kontrolle entzieht. Karner formuliert so ein Verständnis von Zusammenarbeit und Koexistenz und ladet ein, neu darüber nachzudenken, wie wir die Welt um uns herum bewohnen und mitgestalten.

– Text von DJ Hellermann

Über den Künstler:

Karl Karner (geb. 1973 in Feldbach, Österreich) lebt und arbeitet in Feldbach, Österreich. Karner studierte an der Akademie der bildenden Künste in Wien bei Professor Heimo Zobernig.

In seinem Werk eröffnet Karl Karner eine umfassende Auseinandersetzung mit Objekt, Materialität und Raum. Partizipative Impulse durchziehen sein Schaffen: Betrachter*innen werden selbst zu Akteur*innen innerhalb der Installationen, während auch der Natur eine zentrale Rolle zukommt, die sie sich in den von den Skulpturen geschaffenen Umgebungen frei entfalten kann.

Die unkonventionelle, amorphe Formensprache seiner Skulpturen beruht auf konkreten Vorbildern aus der Tier- und Pflanzenwelt – etwa Pilzen, Ästen, Baumrinde oder Weinbergschnecken. Diese verbindet der Künstler mithilfe von Abgüssen zu grotesken, skulpturalen Wucherungen.

Seine Werke sind sich stetig wandelnde Strukturen, die mit ihrer Umgebung kommunizieren – unabhängig davon, ob sie im Innen- oder Außenraum platziert sind. Sie reagieren auf Witterungseinflüsse und integrieren diese in ihren Ausdruck. Diese organische Dynamik macht jede Installation einzigartig und lässt die Skulpturen im Dialog mit der Landschaft wachsen.

Karl Karners Skulpturen denken Räume neu: nicht als Territorien der Kontrolle, sondern als Plattformen der Begegnung und Freiheit.

Jüngste Ausstellungen:

Demnächst: Wasserspiele, Galerie Kandlhofer, Wien, AT; 2026: zweintopf wühlen durch das Depot des Galeristen Eugen Lendl und zeigen ihre Fundstücke in der Galerie Zimmermann Kratochwill, Graz, AT; States of Becoming. Sammlung Cserni: Kunst aus Österreich, Kunsthaus Nexus, Saalfelden, AT; Blau, Galerie Sommer, Graz, AT. 2025: De

Sculptura, Albertina Klosterneuburg, AT; Sculpture and Nature, Schlossgut Schwante, Schwante, DE; Cool. Sammlung Erwin Hauser, Lentos Kunstmuseum Linz, AT; Prequel Paris, presented by Parallel, Paris, FR; Shelf Life, Nectar Projects, Wien, AT; Doppelter Boden, Kunstraum Super, Wien, AT; Shored Against My Ruins, curated by 2025, Galerie Kandlhofer, Wien, AT; Bank Austria Skulpturenpark, created by André Heller, Wien, AT; Passion, Künstlerhaus, Wien, AT; Art Brussels, Monumental Sculpture Section, Brussels, BE. 2024: Fichtengrau, Galerie Kandlhofer, Wien, AT; Karl Karner Skulpturen, Tiefkühlhaus, Jennersdorf, AT; Wunderwald, Kugelmühle, Feldbach, AT; The Beat goes on, Kunsthalle Feldbach, AT; ein Original von ... (VIII), Galerie Gölles, Fürstenfeld, AT.

Karl Karner | Wasserspiele

Ausstellungseröffnung: Donnerstag, 21. Mai, 18:00 - 20:00 Uhr

Ausstellungsdauer: 22. Mai - 20. Juni 2026

Adresse: Brucknerstrasse 4, 1040 Wien

Kontakt: Magdalena Hofer; Email: mh@kandlhofer.com; Telefon: +43 1 5031167

Öffnungszeiten

Di - Fr 11 - 18 Uhr

Sa 11 - 16 Uhr

Wir ersuchen Sie um Berichterstattung und stehen gerne für weitere Fragen unter der Telefonnummer +43 1 5031167 oder Email-Adresse mh@kandlhofer.com zur Verfügung.

Weiteres Fotomaterial zur Ausstellung wird in Kürze ergänzt und kann [hier](#) abgerufen werden.

Mit freundlichen Grüßen

Galerie Kandlhofer